

CLEMENS NEUBER
DIPL.-ING. FÜR FORST- UND
HOLZWIRTSCHAFT
8762 UNTERZEIRING 6

DIE ZEIT IST REIF

REFERAT ZUM 1. FORSTSTAMMTISCH DER
UMSTELLUNGSGEMEINSCHAFT AM TAUERN

DIE ZEIT IST REIF

REFERAT ZUM 1. FORSTSTAMMTISCH DER UG AM TAUERN

DANKSAGUNG

Dank für Einladung an Organe der Umstellungsgemeinschaft und Bezirkskammer

VORSTELLUNG

Möchte mich kurz vorstellen obwohl, und gerade deshalb weil hier alle glauben zu wissen wer ich bin. Wohnhaft in Unterzeiring, nicht zu verwechseln mit übrigen Neuper.

- Ausbildung zum Forstingenieur an der Universität Für Bodenkultur
- Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Referat für Forstbetriebseinrichtung
- ab 1984 Selbständiger Ziviltechniker
- ab 1987 Geschäftsführer der Fa. Dipl.Ing. Neuber & Co
- 1991 Übernahme des Forstbetriebs meiner Mutter im Ausmaß von 200 ha
- 1994 Gründung der FAU-Planungsgemeinschaft

Meine heutige Anwesenheit hier sehe ich vor allem als Waldbesitzer.

SITUATIONSBESCHREIBUNG

NATUERLICHE SITUATION

Stärken:

Starkholzproduktion

Zuwachs

Holzqualität

Holzartenmischung

Schwächen:

Gebirge Bis jetzt hat Rationalisierung die Kostensteigerung aufgefangen. Harvester im Gebirge nicht verwendbar.

MARKTSITUATION

- bis 25 cm werden zunehmend Weltmarktpreise für Blochholz zu erwarten sein
- Industrie Holzpreise bereits auf Weltmarktniveau, Steigerung nicht wahrscheinlich,
- Schleifholzsortiment unsicher und wahrscheinlich rückläufig
- Erntekosten 3mal so hoch wie in Skandinavien
- Transportkosten bis zur Säge ähnlich Skandinavien
- bei Starkholz sind 250,- öS/fm über Weltmarktpreis langfristig realistisch
- Marktnaeh
- Liefergeschwindigkeit
- Marktpartner werden zunehmend übermächtig

ERTRAGSSITUATION

- Tendenz negativ, Viele Forstbetriebe schreiben bezogen auf den Nachhaltigkeitsaspekt rote Zahlen, auf den Einschlag schwarze Zahlen, das heißt sie leben auf Substanz
- Investitionen in Anlagen und Waldbau sind rückläufig
- Neue Ertragsmöglichkeiten über Holz und Jagd hinaus wie Tourismus, Wasser, Naturschutz, Energie lassen sich nur schwer etablieren.
- Steuerliche Ausnahmen für Waldbesitz und Bauern werden zunehmend abgeschafft (Kalamität, Überhieb, Pauschalierung, Nebenbetriebe, Nebenerwerb)

ZIELE UND MOEGLICHKEITEN EINER WALDWIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT

WARUM IST DIE ZEIT JETZT SCHON ÜBERREIF

- Förderung über Ausgleichszahlungen geben uns zu glaubhaften Umstrukturierungen nur mehr einen Zeitraum bis 1998
- Das nächste Sparpaket kommt bestimmt (Reform des Nebeneinkommens)
- Verbesserung der Ertragslage ist zwingend notwendig
- Marktsituation drängt uns in eine immer untergeordnete Rolle (z.B. Schwaighofer übernimmt DeColle - leitet das Sägersterben im Lavanttal ein?)

WARUM GEMEINSAM

STÄRKUNG DER MARKTPOSITION

Größere Menge kann besser sortiert und kontinuierlicher geliefert werden

Markenname schafft Identität und Preisvorteil (Latemarfichte)

Sondersortimente und Extras lassen sich gemeinsam besser verkaufen

Industrieholz, Massenware Sondersortimente

KOORDINIERUNG DER ARBEITSKAPAZITÄTEN

- Arbeitskapazität ist vorhanden, ist in Maschinenringen organisiert
- Bestandsaufnahme der Kapazitäten Mensch und Maschine für Forstwirtschaft notwendig
- Koordinierung über Maschinenring, kontinuierlicher Einsatz
- Ankauf von fehlendem Gerät über Integralförderung
- !Gewerbliche etablierte Bauern-akkordanten!

FOERDERUNG

EU will Integralprojekte aufgelistet im Sektorplan

Just by time Lieferung,

Aufbau von Veredelungsschienen

Aufbau von Arbeitsketten, die kontinuierliche Lieferung gewähren

Verbesserung der Transportsituation

WIE SOLL DAS FUNKTIONIEREN

Planung der Waldnutzung ? über einfache Waldwirtschaftspläne?

Planung der Lieferung der Massensortimente über Arbeitskettten

Gemeinsamer Holzverkauf über garantierte Preise, Prämien und Pönalesystem

- a) Arbeitsketttenproduktion organisiert über Maschinenringe liefert Grundlast für kontinuierliche Lieferung
- b) Privatproduktion nach vertraglicher Verpflichtung und geregelt über ein Prämien und Pönalesystem die Spitzenlast

Verbesserung der Transportsituation

Ankauf von Schneepflügen, Hackmaschinen....?

IDEEN FUER DIE ZUKUNFT

Aufbau einer regionalen Vermarktungsgemeinschaft wie Vellachtaler Bergbauern

Gemeinsame Vermarktung der Ressourcen

Jagd Jagdvermarktung der Abschüsse

Wasser

Tourismus

Energie Hackschnitzelerzeugung aus Maniholz

SCHLUSS

Warum erzählt uns dieser jetzt diese Sachen?

Was sieht dieser für sich für einen Vorteil?

Welches Geschäft will er machen?

Ich sehe mir dabei einen **persönlichen Vorteil**. Nur der geschäftliche Egoismus ist die Basis für eine solche Gemeinschaft damit sie funktioniert, und

die Gemeinschaft soll nur solche Mitglieder aufnehmen die diesen Vorteil offen sehen und dafür auch eintreten.

Die zweite Standbein ist jedoch die **Partnerschaft**,

Das gegenseitige Beäugen aus dem Krähwinkel heraus muß aufhören, Mißtrauen ist nicht angebracht,